



„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer,
das entzündet werden will.“

Francois Rabelais

Sozialpädagogische Initiative Unna e.V.

SPI & Schule:
www.spi-unna.de

Hertinger Straße 47
59423 Unna

Tel.: 02303 / 90 295-60
E-Mail: info@spi-unna.de

INHALT

Vorwort	3
1 Profil unseres Trägers	3
1.1 Leitbild	3
1.2 Sozialpädagogische Initiative Unna e.V.	4
2 Offene Ganztagsgrundschule	5
2.1 Öffnungszeiten in der OGS	6
2.2 Ferien in der OGS	6
2.3 Zusammenarbeit mit der Schule	6
2.4 Kooperationspartner	7
3 Grundsätze und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	7
3.1 Zehn Grundrechte des Kindes (aus der UNO-Kinderrechtskonvention)	8
3.2 Hausaufgaben / Lernzeiten	10
3.3 AGs und Projekte	10
3.4 Kultur und Schule	11
3.5 Spiel / Freispiel in der OGS	11
3.6 Soziales Gruppentraining	12
3.7 Bewegung in der OGS	12
3.8 Multikulturelle Arbeit	13
3.9 Inklusion	13
3.10 Ernährung	14
3.11 Partizipation	15
3.12 Kinderschutz	16
4 Zusammenarbeit mit Eltern	17
4.1 Feste und Feiern	17
5 Teamarbeit	18
5.1 Mitarbeiterstruktur	18
6 Zusätzliche Angebote	19
6.1 Schulsozialarbeit	19
6.2 Individuelle Lernförderung	20
7 Fortbildungen	20
8 Die SPI als Ausbildungsstätte	21
9 Schulen und Ansprechpartner	21

Vorwort

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir einen Einblick in die Arbeit in der Offenen Ganztagsgrundschule geben und unsere inhaltliche und strukturelle pädagogische Ausrichtung aufzeigen. Uns ist es ein Anliegen, die persönlichen Ressourcen der MitarbeiterInnen und der Eltern in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen zu lassen.

Ziel unserer Arbeit ist es, eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen sowie wichtige Strukturen, Regeln und Traditionen zu entwickeln und zu pflegen.



1 Profil unseres Trägers

Wir beginnen diese Konzeption mit einer Vorstellung unseres Leitbildes, unserer Arbeitsfelder und unserer Mitarbeiterstruktur, um den Lesern das Profil unseres Trägers näher zu bringen.

1.1 Leitbild

***„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer,
das entzündet werden will.“***

Francois Rabelais, 1494-1553

Unser Leitspruch ist uns Anliegen und Verpflichtung zugleich. Wir geben den Kindern Raum und Möglichkeit sich zu entwickeln und Erfahrungen zu sammeln. Wir nehmen die Kinder mit ihren ureigensten Bedürfnissen ernst, stärken ihre individuellen Fähigkeiten und schenken ihnen die notwendige Aufmerksamkeit. Die Wahrung der Rechte des Kindes ist dabei die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Unsere Einrichtungen sind Orte für Kinder und Familien und bieten Raum für Begegnung, Austausch, Bildung und Beratung.

1.2 Sozialpädagogische Initiative Unna e.V.

Der Verein Sozialpädagogische Initiative Unna e.V. wurde 1988 mit dem Ziel gegründet, Kinderbetreuungsplätze in Form einer **Kindertagesstätte** (Kita), also eine Ganztagsbetreuung, zu schaffen. Durch die öffentliche Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 9 Jugendwohlfahrtsgesetz konnte dieses Vorhaben umgesetzt werden. Seit dem 01.02.1989 gibt es die Kita an der Vinckestraße in der Gartenvorstadt. Zunächst konnten 35 Plätze angeboten werden. In den Jahren 1993 und 1995 kamen weitere 40 Plätze hinzu. 2008 konnten wir den Ausbau der Plätze für Kinder U3 auf 22 Plätze bei gleichzeitiger Reduzierung der Hortplätze umsetzen.

2006 ist unsere Einrichtung in der Vinckestraße zum **Familienzentrum** anerkannt worden (Zertifikat seit 2007). Die Angebote des Familienzentrums wie z.B. Elternbildungsangebote, Alleinerziehenden-Treff, Sportangebote, Sprechstunde der Erziehungsberatungsstelle stehen auch OGS-Eltern offen und werden durch Flyer und Aushänge bekannt gegeben. Durch die Verschmelzung mit dem Verein für bürgernahe soziale Dienste Unna e.V. im Jahre 2017 sind zwei weitere Familienzentren in unsere Trägerschaft übergegangen.

2004 fand unser Einstieg in die **OGS-Betreuung** an der Liedbach-, Falk- und Nicolaischule statt, wo wir anfänglich insgesamt ca. 100 Kinder betreuten. 2011 übernahmen wir die OGS-Betreuung auch an der Osterfeldschule. Die Trägerschaft an der Grundschule Lünern übernahmen wir im Jahr 2015. Seit 2017 sind wir auch Träger der OGS an der Regenbogenschule, Förderschule des Kreises Unna, mit den Standorten Fröndenberg und Bergkamen-Rünthe. Die OGS der Gemeinschaftsgrundschule in Fröndenberg kam im Schuljahr 2018/19 hinzu.

2005 entwickelten wir die Integrationserziehung in unserer Kita, so dass auch entwicklungsverzögerte und behinderte Kinder sowie von Behinderung bedrohte Kinder entsprechend gefördert werden konnten. Im Jahr 2006 erarbeiteten wir verschiedene Projekte in der Arbeit mit Kindern im Vorschulalter mit besonderem Förderbedarf. Im Jahr 2009 haben wir dieses Angebot im Rahmen der **Inklusionsassistenz** auch auf Grund-, Förder- und weiterführende Schulen im gesamten Kreisgebiet ausgeweitet.

Im Jahr 2009 wurden wir Träger der **Übermittagsbetreuung** am Ernst-Barlach-Gymnasium hier in Unna.

2009 haben wir unser Angebot um den Punkt „**Hilfen zur Erziehung**“ vergrößert. Dazu gehören z.B. die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), die Erziehungsbeistandschaft, die Inklusionshilfe während des Unterrichts und der familienunterstützende Dienst.

Seit dem 01.10.2011 praktizieren wir im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes **Schulsozialarbeit** an Grundschulen, die anfänglich durch zwei Schulsozialarbeiterinnen umgesetzt wurde, die jeweils mit einer halben Stelle an der Falschule bzw. an der Nicolaischule tätig waren. Mittlerweile werden drei Schulsozialarbeiterinnen an der Nicolai-, Falk- und Grilloschule beschäftigt.

In dem Kontext ist auch unsere **Individuelle Lernförderung** zu nennen, die wir im Jahr 2013 zur Unterstützung von Kindern mit Lernschwierigkeiten etabliert haben und in Form von Einzelnachhilfe durch LehramtsstudentInnen zum Einsatz kommt.

Die hier dargestellte Entwicklung zeigt, dass es vornehmliches Interesse unseres Trägers ist, Kinderbetreuung und Förderung auf vielen Ebenen in Unna zu leisten und weiter zu entwickeln. Das Ergebnis dieses Anspruches ist eine fortwährende Verbesserung unserer Arbeit, die eine stetige Ausdifferenzierung in immer mehr Arbeitsfelder und deren starke Verzahnung untereinander mit sich bringt.

Folgende Arbeitsfelder haben sich im Laufe unserer Vereinsgeschichte herausgebildet und werden täglich von unseren MitarbeiterInnen mit Leben gefüllt:

- 1) Kindertagesstätten
- 2) Familienzentren
- 3) OGS-Betreuung
- 4) Inklusionsassistenz
- 5) Übermittagsbetreuung
- 6) Hilfen für Familien
- 7) Schulsozialarbeit
- 8) Individuelle Lernförderung

2 Offene Ganztagsgrundschule

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 9 Jugendwohlfahrtsgesetz hat die SPI im Jahr 2004 die OGS an drei Grundschulen in Unna übernommen. Da bis Juli 2009 einige Hortkinder in unserer Kita betreut wurden, bestand seit Jahren eine gute Verbindung zur Falkschule. Durch diese Zusammenarbeit entstand der gegenseitige Wunsch, auch im Bereich der offenen Ganztagschule zusammen zu arbeiten. So wurde gemeinsam mit der Falkschule, der Liedbachschule und der Nicolaischule ein Konzept für die OGS entwickelt. Inzwischen ist die SPI auch Träger der OGS an der Osterfeldschule in Unna-Uelzen, der Grundschule in Lünern und der Gemeinschaftsgrundschule in Fröndenberg. Mit der Regenbogenschule kam 2017 auch eine Förderschule in Trägerschaft der SPI.

Die OGS ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Das pädagogische Konzept wurde von der Schulleitung, dem Träger und der OGS-Leitung gemeinsam erstellt und kontinuierlich weiter entwickelt. Als Lebensraum für Kinder soll sie in altersgemäßer Weise sowohl die wachsende Selbständigkeit der Kinder unterstützen als auch die notwendige Orientierung und Bindungen ermöglichen und ihnen zusätzliche Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Dabei berücksichtigt sie die sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder, ihre Freizeitinteressen sowie die Erfordernisse, die sich aus ihrer Schulsituation ergeben.

Die OGS-Gruppe besuchen Kinder aus allen vier Jahrgangsstufen der Grundschule. Diese Altersmischung bringt sozialpädagogische Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote hervor, die sich in besonderer Weise an den altersgemäßen emotionalen und sozialen Bedürfnissen der Kinder orientieren. In diesem Rahmen sind auch die geistige Entwicklung und damit insbesondere die sprachliche Verständigung der Kinder zu unterstützen.

Das Angebot der OGS gestaltet sich derzeit wie folgt:

- Gestaltung des Schulalltages bis in den Nachmittag
- Breite Förderung und Hilfestellung bei sozialen und schulischen Problemen
- Gemeinsames Mittagessen
- Betreuung der Lernzeiten / Hausaufgaben
- Freizeitgestaltung durch AGs und Projekte
- Ferienbetreuung
- Vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote
- Regelmäßige Elterncafés

An einigen Schulen bieten wir zusätzlich eine Frühstücks- bzw. Frühbetreuung an.

Im Jahr 2004 nutzen zunächst nur wenige Eltern das Angebot. Im Jahr 2014 wurden die OGS-Gruppen pro Schule von 70 – 110 Kindern besucht. Die insgesamt sinkenden Schülerzahlen wirken sich also derzeit noch nicht auf die Anmeldezahlen in der OGS aus.

Die tendenziell zunehmende Inanspruchnahme der Ganztagsbetreuung, die am Verlauf der Schülerzahlen der letzten zehn Jahre ersichtlich wird, lässt uns einen steigenden Bedarf auf Seiten der Eltern erkennen, ihre Kinder ganztägig gut betreut zu wissen. Das bestärkt uns in unserem Bestreben, unser Angebot weiter fortbestehen zu lassen und regelmäßig weiterzuentwickeln, um uns gegebenenfalls an gesellschaftliche Veränderungen anzupassen.

2.1 Öffnungszeiten in der OGS

Die OGS ist an Schultagen von 11.30 bis mindestens 16.00 Uhr geöffnet. Einige Schulen haben längere Öffnungszeiten, die vor Ort erfragt werden können. An beweglichen Ferientagen und an Konferenztagen ist die OGS in der Regel von 8.00 -16.00 Uhr geöffnet.

2.2 Ferien in der OGS

Die SPI Unna e.V. bietet mindestens in einer Hälfte der Ferien eine Ferienbetreuung an. Eine Übersicht über die Ferientermine wird in der OGS ausgehängt oder kann unter www.spi-unna.de aufgerufen werden. Die Ferienbetreuung beginnt an Ferientagen um 8.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

2.3 Zusammenarbeit mit der Schule

Die enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium ist uns stets ein Anliegen. Teilnahme an Konferenzen, regelmäßige Besprechungen mit der Schulleitung und/oder OGS-KoordinatorIn, gemeinsame Konzeptionsbesprechungen etc. gehören inzwischen zum OGS-Alltag. Regelmäßig tauschen wir uns im trägerinternen Schulleitertreffen mit Schul- und OGS-Leitungen aus. Unser Fortbildungsprogramm richtet sich sowohl an pädagogische Fachkräfte als auch an Lehrer, gemeinsame pädagogische Tage ergänzen das Angebot.

Nach Absprache begleiten OGS-Mitarbeiter mit Verzahnungsstunden den Unterricht am Vormittag. Insbesondere die Bildung von Ganztagsklassen unterstützen wir durch zusätzliche OGS-Stunden im Vormittag.

2.4 Kooperationspartner

Für die Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit und Angebote nehmen wir auch gerne die Kompetenzen und Ressourcen lokaler Kooperationspartner an und sorgen so für eine kooperative Entwicklung von Angeboten.

Hier eine Auswahl unserer aktuellen Kooperationspartner:

- Sportvereine
- NABU
- Märkisches Berufskolleg
- Jugendkunstschule
- Weiterführende Schulen
- Jugendtreffs
- therapeutische Praxen
- Jugendamt
- Schulverwaltung
- Verschiedene Arbeitskreise u.v.m.



3 Grundsätze und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Das zentrale Ziel unserer SPI ist es, ein

SPIelraum

für Kinder mit Wohlgefühl zu sein. Die Kinder werden geschätzt, angenommen, gestärkt und in ihrer Individualität akzeptiert und anerkannt.

Die Werte- und Akzeptanzvermittlung ist zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind Orientierung sowohl für die eigene Lebensgestaltung als auch für das Selbstverständnis einer Gesellschaft im Gesamten.

Besondere Bedeutung haben dabei die Werte, die für das Zusammenleben in unseren Einrichtungen und in der Gesellschaft notwendig sind. Dazu gehören u.a.:

- Respekt und Toleranz
- Ehrlichkeit und Verlässlichkeit
- Mut und Gewaltlosigkeit
- Gemeinschaftssinn und Mitgefühl.

Dabei ist eine professionelle, von partnerschaftlicher Toleranz getragene Zusammenarbeit des Teams, als Modellwirkung bezogen auf die Gemeinschaft der Kinder, von großer Bedeutung.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder darin zu unterstützen

- selbständige,
- selbstbewusste,
- eigenverantwortliche,
- lebensfreudige,
- kontakt- und konfliktfähige,
- tolerante,
- rücksichtsvolle,
- mit allen Sinnen wahrnehmende



spricht: sozial – emotional gefestigte, lebensfähige Menschen zu werden.

Ein Kind, das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Geduld.

Ein Kind, das gelobt wird, lernt Bewertung.

Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.

Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.

Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt empfinden.

Dorothy Law Nolte

Unsere Einrichtungen sind konfessionsunabhängig, so dass Familien aller Religionen herzlich willkommen sind.

3.1 Zehn Grundrechte des Kindes (aus der UNO-Kinderrechtskonvention)

Die **UNICEF**, die Kinderrechtsorganisation der **UNO**, fasst zehn wichtige Grundrechte zusammen:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor **Diskriminierung** unabhängig von **Religion**, Herkunft und **Geschlecht**;
2. das Recht auf einen Namen und eine **Staatszugehörigkeit**;
3. das Recht auf **Gesundheit**;
4. das Recht auf **Bildung** und **Ausbildung**;
5. das Recht auf **Freizeit**, **Spiel** und **Erholung**;
6. das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln;
7. das Recht auf eine **Privatsphäre** und eine gewaltfreie **Erziehung** im Sinne der **Gleichberechtigung** und des **Friedens**;
8. das Recht auf sofortige Hilfe in **Katastrophen** und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung;
9. das Recht auf eine **Familie**, elterliche **Fürsorge** und ein sicheres Zuhause;
10. das Recht auf Betreuung bei **Behinderung**.

In der Praxis heißt das, die Kinder haben das Recht in einer sicheren Umgebung ohne Diskriminierung zu leben. Sie haben das Recht auf Zugang zu sauberem **Wasser, Nahrung, medizinischer Versorgung**, Ausbildung und auf Mitsprache bei Entscheidungen, die ihr Wohlergehen betreffen. Unser Team ist der Auffassung, dass Kinderrechte auch im Schulalltag wichtig sind und die Grundlage unserer Arbeit sind. Wir haben versucht, eine Auflistung **von weiteren wichtigen Rechten** zu erstellen, die allerdings nicht vollständig sein kann.

Die Rechte von Kindern sind:

1. Das Recht auf Selbstverwirklichung und so akzeptiert zu werden, wie es ist,
2. das Recht auf persönliche Grenzen und Unversehrtheit
3. das Recht auf passende Kleidung,
4. das Recht auf Pflege und Vermittlung von hygienischen & kulturellen Werten,
5. das Recht einfach Kind sein zu können,
6. das Recht auf sachgerechten Umgang mit Medien,
7. das Recht auf Spielpartner und Freunde, auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
8. das Recht, seinen Bewegungsdrang auszuleben,
9. das Recht den Umgang mit Gefahren zu lernen,
10. das Recht auf freie Meinungsäußerung und andere Meinungen in Frage stellen zu dürfen,
11. das Recht, Geborgenheit, Wärme, Zuneigung und Schutz zu bekommen, Vertrauen und eine positive Bindung zu erleben
12. das Recht, mit den eigenen Stärken und Schwächen angenommen zu werden,
13. das Recht auf gleichwertige Beziehungen zu Erwachsenen,
14. das Recht zu forschen und experimentieren,
15. das Recht auf eigene Konfliktlösungen, bei Bedarf mit Unterstützung,
16. das Recht, Phantasie, Spaß und Humor zu leben und erleben,
17. das Recht auf gesundes und leckeres Essen und schöne Esskultur,
18. das Recht auf eine gesunde Umwelt,
19. das Recht auf Rückzug,
20. das Recht auf multikulturelle und integrative Erziehung,
21. das Recht

3.2 Hausaufgaben / Lernzeiten

In der OGS findet ein verlässliches Angebot zur Hausaufgabenbetreuung statt. Entweder direkt vor oder nach dem Mittagessen, gehen die Schüler in einen Klassenraum und werden von einem OGS-Mitarbeiter oder einem Lehrer betreut. Dabei stehen das selbstständige Arbeiten im Vordergrund. Die Erledigung der Hausaufgaben liegt im Verantwortungsbereich der Eltern. Die Erzieher der offenen Ganztagschule unterstützen die Eltern hierbei durch eine gute und kontinuierliche Betreuung. Durch die Hausaufgaben sollen die Kinder noch einmal nachvollziehen, was sie vormittags in der Schule gelernt haben. Sie dienen der Wiederholung und Vertiefung des Unterrichtsinhaltes. Die in der Schule erworbenen Fähigkeiten sollen dabei selbständig angewandt werden. Die Hausaufgaben werden von den Lehrkräften individuell und dem Leistungsstand des Kindes entsprechend gestellt. Entsprechend der Vorgabe der Landesregierung stehen der 1. und 2. Klasse 30 Minuten, der 3. und 4. Klasse 60 Minuten zur Erledigung zur Verfügung.

Die Hausaufgabenbetreuung soll als Förderung und Begleitung verstanden werden. Die Kinder sind aufgefordert, selbständig zu arbeiten und sich nur dann an die Betreuer zu wenden, wenn sie alleine nicht mehr weiterkommen.

3.3 AGs und Projekte

Die Kinder sollen sich in ihrer Freizeit vorrangig aktiv erholen können und entwicklungsfördernde Unterstützung erfahren. Neben kreativen Angeboten und verschiedensten Spielgelegenheiten, gibt es in unseren OGS-Gruppen abwechslungsreiche AG-Angebote, die durch interne Fachkräfte oder externe Übungsleiter durchgeführt werden.

Eine Übersicht über unsere AG-Angebote:

- > Theater-AG
- > Wald-AG
- > Sportspiele-AG
- > Tischtennis-AG
- > Schach-AG
- > Koch- und Back-AG
- > Bauernhof-AG
- > Fußball-AG
- > Skateboard-AG
- > Kampfspiele-AG
- > Tanz-AG
- > Yoga-AG
- > Akrobatik-AG
- u.v.m.



Das AG-Angebot variiert jährlich je nach Interesse der Schüler und Verfügbarkeit der Übungsleiter. Ergänzt wird das AG-Angebot durch Projekte, die zeitlich begrenzt geplant werden. Hier einige Beispiele: Theater-Projekt, Song-Projekt, Mittelalter-Projekt, WM-Projekt u.v.m.

3.4 Kultur und Schule

Regelmäßig stellen wir für unsere OGS-Gruppen gemeinsam mit der Schulleitung einen Antrag auf ein Projekt im Rahmen von „Kultur und Schule“.

Hier eine Auswahl von bereits durchgeführten Projekten:

- > Langsam & schnell, groß & klein, wie kommt Bewegung in den Körper rein?
- > Einmal um die ganze Welt – Farbwelten
- > In 80 Schritten um die Welt
- > „Vorhang auf“
- > Helden bitte melden
- > Zebravogel trifft Affenfisch
- > Luftschlösser und Wunschträume
- > Rambazamba im Zauberwald



Die Projekte im Bereich Kultur und Schule werden von Künstlern aus Unna und Umgebung an den Schulen durchgeführt.

3.5 Spiel / Freispiel in der OGS

Das „Freispiel“ und „Spiel“ hat einen festen Bestandteil in unseren Einrichtungen. Das Spiel ist gewissermaßen die Beschäftigung eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse zu „begreifen“. Unter Freispiel verstehen wir ein komplexes Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer, das sich jedes Mal neu aus dem spontanen „tätig werden“ der Kinder und der zurückhaltenden Aktivität der PädagogInnen entwickelt.

Die Kinder entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten, sie bestimmen, wie lange und wie intensiv dieses Spiel wird. In ihrer fiktiven Spielwelt erleben sich die Kinder als autonom. Sie machen Erfahrungen im emotionalen Bereich, sie treten im gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern in Kontakt und kommunizieren untereinander. Das Lernen beim Spielen geschieht eher „unsichtbar“, es ist für Außenstehende nicht unmittelbar erkennbar.

Das Spielen fördert die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Die kognitive Entwicklung und die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten finden durch Spielen statt, so wird u.a. die Selbstständigkeit und Mut gefordert und gefördert.

Das Sozial- und Rollenverhalten der Kinder wird sichtbar, genau wie Stärken und Schwächen.

Im Spiel gewinnt das Kind wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse mit sich selbst, im Umgang mit Material und im Zusammenleben mit Menschen. Sie wachsen in ihre Lebenswelt hinein und erwerben praktische und soziale Erfahrungen mit der Umwelt. Kinder spielen sich ins Leben.

***„Spiel ist eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung,
die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum
nach freiwillig angenommenen
aber unbedingt bindenden Regeln verrichtet wird,
ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl
der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des
„Anderseins“ als das „gewöhnliche Leben.“***

(Johann Huizinga, 1938 – 1991 – Kulturanthropologe)

3.6 Soziales Gruppentraining

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Unna bieten wir in unseren OGS-Gruppen ein soziales Gruppentraining in einer Kleingruppe (ca. 8 – 12 Kinder) an. In der Gruppe erfahren die Kinder eine spezielle Förderung in verschiedenen Bereichen, wie z. B. Sozialkompetenz, Konzentration, Integration, Sprachförderung, Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Selbstvertrauen und -bewusstsein. Die Gruppe wird durch sozialpädagogische Fachkräfte geplant und begleitet.

3.7 Bewegung in der OGS

Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich gesund entwickeln, wohl fühlen können und um ein intaktes Muskel-, Skelett- und Nervensystem aufzubauen. In ihrem Alltag finden Kinder immer weniger Spiel- und Bewegungsräume vor, in denen sie ihre Bewegungsbedürfnisse spontan und gefahrlos ausleben dürfen. Angeleitete Aktivitäten („Geplante Kindheit“) und sitzende Tätigkeiten mit multimedialen Angeboten ersetzen die früher so verbreiteten Sportspiele auf Hof und Straße. Bereits im Kindergartenalter zeigen viele Kinder Auffälligkeiten im grob- und/oder feinmotorischen Bereich.

Diese manifestieren sich im weiteren Entwicklungsverlauf sehr schnell in:

- Lerndefizite in der Schule
- Haltungsprobleme
- Wahrnehmungs- und Koordinationsstörungen
- emotional-sozialen Schwierigkeiten
- Verhaltensauffälligkeiten.

Bewegung fördert Kinder ganzheitlich und lässt sie u.a.:

- Ängste überwinden,
- Erfahrungen sammeln
- Risiken eingehen
- Grenzen finden
- Selbstbewusstsein und Körpervorstellung entwickeln.

Unsere PädagogInnen unterstützen die Kinder bei Bewegungsangeboten, indem sie

- mitagieren
- motivieren und Spaß und Freude vermitteln
- Hilfestellung geben
- Impulse setzen
- wechseln von Entspannung zu Anspannung.

In unseren Einrichtungen werden den Kindern geschützte Räume zur Verfügung gestellt, in denen sie ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Wir bieten den Kindern viel Platz, ihrer Energie in den Turnhallen oder auf den Schulhöfen freien Lauf zu lassen. Passend hierzu werden verschiedene AGs angeboten, wie z.B. die Tanz-AG, Fußball- oder die Tischtennis-AG.

Abgerundet wird das Angebot durch Ausflüge in die nähere Umgebung.

3.8 Multikulturelle Arbeit

Eine große Anzahl unserer Familien hat einen Migrationshintergrund. Unser Anliegen ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Familien wohl und angenommen fühlen, evtl. Sprachbarrieren zu überwinden und gegebenenfalls Sprachdefizite bei Kindern zu verbessern. Einige MitarbeiterInnen sprechen eine weitere Sprache (z.B. türkisch, polnisch, englisch) und nehmen auf Wunsch an Elterngesprächen teil. In Projekten, z.B. „Eine Reise um die Welt“ geht es oft darum, andere Kulturen kennenzulernen, Spiele aus anderen Ländern auszuprobieren oder landestypische Speisen zuzubereiten. Gerade gemeinsame Elterncafés oder Feste bieten eine gute Plattform um sich gegenseitig besser kennen zu lernen.

3.9 Inklusion

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Richard von Weizsäcker

Im Rahmen unserer Inklusionsassistenz haben wir das Angebot auf Grundschulen, Förderschulen und weiterführende Schulen im gesamten Kreisgebiet erweitert. Kinder, die Unterstützung im Schulalltag benötigen, können von einem Inklusionshelfer im Unterricht und bei Bedarf in der OGS begleitet werden.

Inklusion heißt für uns

- sich gegenseitig annehmen
- Einander verstehen
- Miteinander spielen
- Aufeinander achten
- Voneinander lernen
- Füreinander da sein



Gemeinsam ein verständnisvolles und tolerantes Miteinander zu leben ist das Hauptanliegen unserer Arbeit. Unsere Aufgabe dabei ist es, die Kinder unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb einer Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, unabhängig von Geschlecht oder Herkunft, Religion oder Behinderung, erlernt werden soll.

Warum integrative Erziehung?

- Wohnortnahe Hilfe für Kinder mit besonderen Betreuungsbedürfnissen und individuellem Betreuungsbedarf
- Alle Kinder und auch Eltern ziehen Gewinn aus der gemeinsamen Erziehung
- Durch das tägliche Zusammensein wird es selbstverständlich, mit Menschen in allen Verschiedenheiten und Behinderungen zu leben und sie mit ihrem „Andersein“ zu akzeptieren und als Bereicherung zu erleben.

Den Weg zum Ziel unserer Inklusionsarbeit sehen wir in unserem Leitspruch:

***Jedes Kind in seiner eigenen Persönlichkeit zu achten
und ihm – seinem persönlichen Entwicklungsstand entsprechend –
Anregungen und Förderungen anzubieten.***

3.10 Ernährung

Mit einer ausgewogenen Ernährung kann bereits im Kindesalter den so genannten Zivilisationskrankheiten vorgebeugt werden, unter denen viele Erwachsene leiden. Eine ausgewogene und bedarfsgerechte Ernährung ist ausschlaggebend für Entwicklung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Kinder. Daher ist es uns wichtig, die Kinder im Schul-Alltag durch eine sinnvolle pädagogische und positive Begleitung der Essensvorbereitung und -situation, an eine gesunde Ernährung heran zu führen.

Um unser Ziel im pädagogischen Alltag realisieren zu können, wurde der „Qualitätszirkel Verpflegung“ ins Leben gerufen, in dem sich die Leitungen der verschiedenen Einrichtungen mit der Qualität der Verpflegung in unseren Einrichtungen beschäftigen.

Die Arbeit im Rahmen des „Qualitätszirkels“ ist vielfältig und umfasst folgende Schwerpunkte:

- Auswertung regelmäßig stattfindender Umfragen bei Kindern, MitarbeiterInnen und Eltern
- Beratung durch eine Ökotrophologin (mit der wir gemeinsam Qualitätsstandards für unsere Einrichtungen festgelegt haben)
- Regelmäßige Gespräche mit den Caterern
- Besprechung der Essenssituation vor Ort mit dem Team und ggBfs. Optimierung

Die Qualitätsstandards für die Verpflegung von Tageseinrichtungen für Kinder und in der Schulverpflegung für die SPI, die in Zusammenarbeit mit der Ökotrophologin erarbeitet wurden, umfassen insgesamt 15 Punkte, und zwar u.a. Ökologische Aspekte und die Herkunft von Lebensmitteln, Speiseplanung, Gestaltung des Speiseplans, Nährstoffzufuhr, Lebensmittelmengen, Warmhaltezeiten/Temperaturen/Lieferbedingungen, Rechtliche Bestimmungen, Qualitäts- und Beschwerdemanagement.

Die Zeit des Mittagessens gibt den Kindern die Möglichkeit, in einer schönen Atmosphäre zusammen zu kommen, neue Energie zu tanken und gemeinsam Esskultur zu üben.

3.11 Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder

Der Begriff „Partizipation“ bedeutet somit Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Einbeziehung, Mitbestimmung und damit auch Einflussnahme. Diese gegenseitige Teilhabe stellt eine Grundlage für ein gedeihliches Zusammenleben dar.

Eine Form der Partizipation ist die gelebte Demokratie, die wir regelmäßig in unseren Alltag einbauen.

„Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg.“

Richard von Weizsäcker

Demokratie verhindert die Macht einer Einzelperson oder einer kleinen Gruppe, und bedeutet vielmehr die Herrschaft der Allgemeinheit/ des Volkes. Einer der wichtigsten Merkmale der Demokratie ist das Mehrheitsprinzip, welches zeigt, dass Demokratie nicht nur eine Staatsform ist, sondern auch im Alltag Anwendung findet, wenn es z.B. darum geht, einen Klassensprecher oder Mannschaftskapitän zu wählen oder sich auf ein Ziel des nächsten Betriebsausfluges zu einigen.

Partizipation und auch die Demokratie sind zwei Prinzipien, aus denen sich wichtige Erziehungsziele ableiten lassen und die außerdem im Alltag gut miteinander kombiniert werden können.

„Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“, heißt es im Kinder- und Jugendhilfegesetz § 8. Nicht nur die gesetzliche Grundlage weckt in uns das Bestreben, Partizipation als Grundsatz in unserer Arbeit zu verankern, sondern auch unsere eigenen Ideale und Zielsetzungen.

Eine gelebte Demokratie verfolgt darüber hinaus das Ziel, Persönlichkeiten hervorzubringen, die die Bereitschaft und die Fähigkeit dazu besitzen, sich einzumischen, Verantwortung für sich und eine Gemeinschaft zu übernehmen, für die eigenen Rechte und Visionen einzustehen, sich konstruktiv streiten zu können, sich in die anderen Parteien hineinversetzen zu können und es akzeptieren zu können, sich nicht immer durchzusetzen und fördert somit die Entwicklung zu einem mündigen, urteilsfähigen und entscheidungsmutigen Bürger, der eine Einstellung zu politischen und demokratischen Werten hat. Partizipationsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag haben daher nicht nur eine große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes, sondern sorgen darüber hinaus auch für das Fortbestehen einer demokratischen Gesellschaft.

Gelebte Partizipation findet z.B. während der Kinderkonferenzen statt. Hier diskutieren die Kinder u.a. Regeln, sprechen über Alltägliches und ihre Gefühle und entscheiden über Ausflüge und Aktionen. Die in diesem Rahmen durchgeführten Wahlen stellen eine schöne Möglichkeit dar, Kindern demokratische Grundwerte zu vermitteln.

Darüber hinaus gibt es an jeder OGS ein Beschwerdemanagement, das z.B. jeweils einen Kummerkasten umfasst. Dieser gibt Kindern die Möglichkeit, anonym und schriftlich Lob und Kritik loszuwerden. Wichtig ist auch der Mensaausschuss, der nach einer Unzufriedenheit der Kinder mit dem Speiseplan einberufen wurde. Zwei VertreterInnen aus jeder Klasse sammeln seitdem regelmäßig mögliche Alternativen, die anschließend bei der Speiseplanung berücksichtigt werden.

Partizipation spielt in unseren Einrichtungen nicht nur in Bezug auf die Kinder eine wichtige Rolle, sondern auch im Umgang mit den Eltern. Wir sind stets bemüht, Eltern in unsere Arbeit einzubeziehen, indem wir zum Beispiel großen Wert auf einen Austausch über die Entwicklung des Kindes legen, Hospitationen begrüßen, Umfragen durchführen, Elternräte etablieren, Elterncafés veranstalten, Elternsprechtage anbieten und indem wir den Eltern Zugang zu Kontaktdaten der Vorgesetzten gewähren, so dass sie Beschwerden auch dort äußern können.

3.12 Kinderschutz

Ein weiterer wichtiger Grundsatz unserer täglichen pädagogischen Praxis ist der Kinderschutz, der die Wahrung der Grundrechte von Kindern und das Kindeswohl gewährleisten soll.

Der Kinderschutz hat mit dem neuen Bundeskinderschutzgesetz, das am 01.01.2012 in Kraft getreten ist, eine notwendige Verbesserung erfahren. Das Gesetz bietet eine Orientierungshilfe für alle, die sich für das Wohlergehen von Kindern einsetzen und ist gleichzeitig eine Handlungsgrundlage in Bezug auf Prävention und Intervention. Das Gesetz definiert nicht nur den Kinderschutz, sondern beinhaltet auch Regelungen bezüglich der staatlichen Mitverantwortung, der Information von Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung, der Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerkstrukturen im Kinderschutz und der Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung.

In unserem pädagogischen Alltag bedeutet das, vor allem leicht zugängliche Hilfsangebote für Familien anzubieten und ein Netzwerk verschiedener beteiligter Instanzen aufrechtzuerhalten, die zusammenarbeiten, bestehend aus Jugendämtern, Schulen, Krankenhäusern, ÄrztInnen, Beratungsstellen, Gesundheitsämtern und der Polizei. Eine besonders große Rolle spielt in dem Zusammenhang der Kinderschutzbund.

Bereits im Rahmen der primären Prävention, bei der es darum geht, Kindeswohlgefährdungen erst gar nicht aufkommen zu lassen, treffen wir gewisse Vorkehrungen.

Dazu gehört eine konsequente Überprüfung der Vergangenheit von BewerberInnen, um potenzielle Gefahrenquellen ausfindig machen zu können. Die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses ist daher bei uns eine Einstellungsvoraussetzung. Außerdem wird zu Beginn der Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Eltern schriftlich vereinbart, dass ein Umgang und ggfs. eine Veröffentlichung von Fotos der Kinder gestattet ist, damit die Rechte der Kinder gewahrt sind. Um Gefahren präventiv zu begegnen, wird zudem schriftlich festgehalten, wer dazu befugt ist, die Kinder abzuholen. Selbstverständlich sind wir uns unserer Aufsichtspflicht auch an anderer Stelle, z.B. auf dem Außengelände, bei Ausflügen etc. bewusst.

Wir als Träger nehmen unsere Verantwortung in Bezug auf den Kinderschutz sehr ernst, daher beschränken wir uns nicht auf die primäre Prävention, sondern beschäftigen außerdem zwei Kinderschutzfachkräfte, die im Falle einer notwendigen Intervention als ExpertInnen agieren und dem Team beratend zur Seite zu stehen.

In Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen in Unna wurden Vereinbarungen formuliert, die die Vorgehensweise im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung festhalten. Neben einem Bogen zur Ermittlung des Schweregrades der Kindeswohlgefährdung, gehören hierzu auch Gespräche mit Eltern sowie ggfs. das Einschalten weiterer Behörden und Einrichtung.

4 Zusammenarbeit mit Eltern

Wir möchten, dass unsere Einrichtungen Orte sind, an denen sich Eltern, Kinder und MitarbeiterInnen treffen. Im Austausch, im Dialog, im Zusammenwirken bildet sich gewissermaßen eine Lebensgemeinschaft auf Zeit. Daher ist es uns wichtig, die Eltern von Anfang an in unsere Arbeit einzubeziehen und mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft einzugehen.

Elternarbeit beinhaltet u.a. für uns:

- Elterngespräche
- Elternabende
- Elternbildungsangebote
- Elternmitarbeit im OGS-Rat
- Elternpost / Elternbriefe
- Info-Aushänge
- Gemeinsam Feste feiern

Die Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder sind wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Bei Schwierigkeiten können Eltern auch die regelmäßige Sprechstunde der Erziehungsberatungsstelle in unserer Kita nutzen, so dass ein Übergang in therapeutische Kontexte begleitet werden kann.

Unser Verhältnis zu den Eltern wird durch den stetigen individuellen Kontakt stark geprägt, so dass wir für die Kinder gemeinsam ein geborgenes Umfeld schaffen können, in dem sie sich wohl fühlen und sich gut entwickeln.

4.1 Feste und Feiern

Feste und Feiern sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Sie sind Höhepunkte, unterbrechen den Alltag, bringen Vorfreude, Spaß und Spannung, Aufregung und bieten den Familien Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen. Sie stellen demnach auch eine schöne Methode dar, multikulturell aktiv zu werden und verschiedene Kulturen miteinander in Kontakt zu bringen.

Gemeinsame Feiern sind auch eine Möglichkeit zur Partizipation der Eltern. Ideen werden mit eingebracht und auch die Hilfe der Eltern bei der Festaufführung ist unerlässlich. Generell können Feste die Gemeinschaft stärken und somit die Zusammenarbeit zwischen Eltern und PädagogInnen positiv beeinflussen.

Gerne gestalten wir OGS-Feste, wie Grill-Nachmittage, Halloween- oder Karnevalsfeier, Abschlussfeste, Sommerfeste etc. Selbstverständlich beteiligen wir uns an Schulfesten oder dem Tag der offenen Tür.



5 Teamarbeit

Unser Team ist eine Gruppe von MitarbeiterInnen, die unter Einsatz unterschiedlicher fachlicher und persönlicher Möglichkeiten an der Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Zielen arbeiten. Eine gute Teamarbeit ist für uns elementare Voraussetzung zur Umsetzung unseres Konzeptes. Für die Qualität der pädagogischen Arbeit sind die Beziehungen, der Kontakt und die Kommunikation der Teammitglieder untereinander wesentlich. Die Konzeption der Einrichtung sowie die pädagogischen Standards und deren Umsetzung werden im gemeinsamen Dialog im Team und auch teamübergreifend in OGS-Leitungstreffen erarbeitet und sind damit wichtige Grundlage für die Qualität unserer Arbeit.

Für unsere Zusammenarbeit ist es uns wichtig, dass alle:

- gemeinsam Verantwortung übernehmen
- Interesse an der Arbeit der anderen haben
- miteinander planen können
- offen sind
- sich gegenseitig unterstützen
- einander zuhören
- Rücksicht aufeinander nehmen
- Kritik üben dürfen
- Kritik annehmen können
- sich gegenseitig akzeptieren
- sich über die Arbeit / Ideen austauschen können
- voneinander lernen
- neue MitarbeiterInnen im Team aufnehmen
- Spaß miteinander haben

Regelmäßige Teamsitzungen sind für uns elementar und selbstverständlich. Sie geben die Möglichkeit, aktuelle Themen aufzugreifen, bevorstehende Veranstaltungen zu planen, Geschehnisse und verhaltensauffällige Kinder zu besprechen und sich in den pädagogischen und freundschaftlichen Austausch zu begeben. Sie sichern somit nicht nur die Qualität unserer Arbeit, sondern tragen auch zu einem stärkeren Zusammenhalt des Teams bei.

Gemeinsame Team-Aktionen wie Betriebsausflüge, Teilnahme am Firmenlauf, gemeinsames Abendessen etc. stärken außerdem das Zusammengehörigkeitsgefühl und vertiefen die persönlichen Beziehungen.

5.1 Mitarbeiterstruktur

Um den soeben dargestellten Aufgabenfeldern und ihrem pädagogischen Auftrag verantwortungsbewusst nachzukommen, sind liebevolle MitarbeiterInnen unerlässlich, die über ein intuitives pädagogisches Gespür verfügen, welches sich mit entsprechender Erfahrung und fundiertem Fachwissen zu einem kompetenten pädagogischen Handeln zusammensetzt. Die Umsetzung eines theoretischen Konzeptes in die pädagogische Praxis steht und fällt mit der Qualifikation der MitarbeiterInnen, die sich dieser Aufgabe annehmen.

Daher werden zum einen selbstverständlich nur die BewerberInnen eingestellt, die die menschlichen und fachlichen Voraussetzungen erfüllen, welche wir als absolut notwendig für einen vertrauensvollen und respektvollen Umgang mit Kindern und deren Eltern betrachten.

Zum anderen legen wir großen Wert auf eine Teambildung, die viele verschiedene Professionen berücksichtigt, um letztlich ein breit gefächertes Angebot leisten zu können. Darüber hinaus nehmen alle MitarbeiterInnen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil, um ihr vorhandenes Fachwissen zu spezifizieren und zu intensivieren.

Unser Mitarbeiterpool zeichnet sich dementsprechend durch eine hohe Vielseitigkeit bezüglich der beruflichen Hintergründe jedes Einzelnen aus. Neben ErzieherInnen (teilweise mit Zusatzausbildung) und SozialpädagogInnen bereichern außerdem u.a. MotopädInnen, LogopädInnen, MitarbeiterInnen mit pflegerischer Ausbildung und Hauswirtschaftskräfte das tägliche Leben in den Einrichtungen der SPI. In unserem Team befinden sich zahlreiche MitarbeiterInnen mit zusätzlicher Qualifikation, wie z.B. Deeskalationstrainer, Kinderschutzfachkräfte, Systemische Beratung, Familientherapie, muttersprachlichen Kenntnissen z.B. in russischer, türkischer, polnischer, iranischer Sprache u.v.m.. Selbstverständlich liegt für jede(n) Mitarbeiter(in) ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vor.

6 Zusätzliche Angebote

6.1 Schulsozialarbeit

Im Jahr 2011 war der Start unserer Schulsozialarbeit. Mittlerweile übernehmen drei Schulsozialarbeiterinnen die Schulsozialarbeit an der Nicolai-, Falk- und Grilloschule.

Im Großen und Ganzen geht es dabei um die Beratung und Unterstützung von Familien insbesondere im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BUT) mit dem Ziel, Kindern bessere Lebens- und Entwicklungschancen zu bieten. Wir möchten damit verhindern, dass Kinder aufgrund ihres finanziellen Hintergrunds von Angeboten, wie z.B. Nachhilfe, Tagesausflüge oder Klassenfahrten, ausgeschlossen werden.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit gehören u.a.:

- Beratung von Familien bei der Inanspruchnahme von Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Wohngeld, Kinderzuschlag)
- Individuelle Beratung, Hausbesuche, Info-Veranstaltungen
- Unterstützung und Hilfestellung für Familien in Problemsituationen
- Ansprechpartner in Krisensituationen
- Kontaktaufnahme zu Ansprechpartnern (z.B. Erziehungsberatung, Frauen- und Mädchenberatung, schulpsychologische Beratung)
- Fördermöglichkeiten für leistungsberechtigte Kinder und Familien über das Bildungspaket:
 - > Teilhabe an Kultur, Sport und Freizeit
 - > Mittagessen in der Schule
 - > Schulbedarf
 - > Lernförderung
 - > Tagesausflüge und Klassenfahrten
- Erarbeitung von unterstützenden Lernangeboten; z.B. Spiele zur Förderung der Sozialkompetenz während des Unterrichts oder in Kleingruppen

- Netzwerk- und Quartiersarbeit (z.B. mit Jugendhilfe, Ehrenamtlichen, Sportvereinen etc.)
- Vermittlung von außerschulischen Freizeit- und Ferienangeboten
- Infomaterial und Flyer zu Angeboten von Vereinen und außerschulischen Angeboten

6.2 Individuelle Lernförderung

Seit 2013 kümmern wir uns als Träger auch um die Förderung von SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten in Absprache mit der Schule. Die Unterstützung findet in Form der Einzelnachhilfe statt und wird von ca. 20 LehramtsstudentInnen auf Honorarbasis in Mathematik, Deutsch und/oder Englisch durchgeführt. Die Antragsstellung erfolgt durch SchulsozialarbeiterInnen in Absprache mit den Klassenlehrern. Auch hier wird großer Wert auf eine enge Verzahnung zwischen der Schule und der Lernförderkraft gelegt.

Mit dem Angebot der Individuellen Lernförderung, der Schulsozialarbeit sowie der Übermittags- und auch der OGS-Betreuung streben wir danach, Schule zu einem Ort zu machen, an dem jedes Kind von allen Angeboten profitieren kann, der Geborgenheit und Verlässlichkeit bietet, an dem Bindungen und Freundschaften gepflegt werden, an dem Kinder Unterstützung und Förderung erfahren, die sich an ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen orientieren, der Kreativität und Phantasie fordert und der Kindern zum Glücklichein verhilft.

7 Fortbildungen

Um immer wieder neue Impulse in unsere Arbeit einfließen zu lassen, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Interessante Aspekte aus diesen Fortbildungen für die praktische Arbeit werden den anderen MitarbeiterInnen weiter gegeben. Damit soll zum einen die Kompetenz und Qualifizierung all unserer MitarbeiterInnen und der Einbezug neuer Themen in unsere Arbeit sichergestellt werden. Zum anderen ist dabei ein pädagogisches Team das Ziel, das verschiedene Schwerpunkte und Professionen anbieten kann, die sich gegenseitig befruchten können.

Die SPI Unna verfügt über ein reichhaltiges Angebot an internen Fortbildungen. Ergänzt wird das Angebot durch Fortbildungen bei externen Anbietern. Das Angebot steht für jeden offen. Die SPI legt großen Wert darauf, dass bestimmte Fortbildungen von allen MitarbeiterInnen belegt werden. Die Teilnahme an weiteren Fortbildungen ist zwar freiwillig, dennoch legen wir allen MitarbeiterInnen ans Herz, regelmäßig Weiterbildungen in ihrem persönlichen Interessensgebiet zu absolvieren.

Das Fortbildungsprogramm greift problemorientierte Themen auf, wie „Konstruktiver Umgang mit Krisen und Konflikten“, „Mit Eltern respektvoll über ihr Kind sprechen“ oder „Vom Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten“, behandelt aber auch aktuelle Themen wie „Inklusion: Inklusiver Unterricht – wie geht das?“, „WhatsApp, Facebook & Co. – Kinder im Netz“ und weitere Themen wie Hygiene, Gewalt, Down-Syndrom und Autismus. Wesentlicher Bestandteil sind auch solche Fortbildungen, die die Kommunikation im Team verbessern oder die Kompetenzen von Führungskräften stärken sollen, sowie Fortbildungen, die die konkrete Gestaltung des Alltags betreffen und dabei Themen wie „Schulhofspiele – viele Spiele für den Ganzttag“, „Materialien für den offenen Ganzttag“ oder „Ringeln und Raufen – das Faire Kräfteressen“ bearbeiten.

8 Die SPI als Ausbildungsstätte

Die Zukunft unserer Kinder wird maßgeblich durch unsere pädagogische Arbeit geprägt. Kompetente und einfühlsame PädagogInnen sind für die Entwicklung der Kinder essentiell. Damit die Kinder auch künftig von gutem Personal profitieren können, versteht sich die SPI auch als Ausbildungsstätte. Um möglichst viele gute PädagogInnen auszubilden oder Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich in diesem Berufsfeld auszutesten, stellen wir überdurchschnittlich viele Plätze für diesen Zweck zur Verfügung.

So haben wir in unseren OGS-Gruppen immer wieder AnerkennungspraktikantInnen. Nach Absprache mit der Schulleitung können diese auch im Unterricht eingesetzt werden. Zusätzlich besuchen uns sehr häufig auch PraktikantInnen, die nur für einen kurzen Zeitraum in der Schule sind. Auch den Bundesfreiwilligendienst und das Freiwillige Soziale Jahr bieten wir an.

9 Schulen und Ansprechpartner

Unsere OGS-Schulen:

Liedbachschule in Billmerich

Liedbachstraße 82, 59427 Unna
Telefon: 02303 / 87 09 22
eMail: ogs-liedbachschule@spi-unna.de
Leitung: Sandra Deska
stellv. Leitung: Patricia Hoffmann

Falkschule in Unna-West

Falkstraße 5, 59423 Unna
Telefon: 02303 / 23 86 78
eMail: ogs-falkschule@spi-unna.de
Leitung: Katharina Torchalla
stellv. Leitung: Stephanie Ufer

Nicolaischule in der Stadtmitte

Nordring 30, 59423 Unna
Telefon: 02303 / 2 53 40 22
e-Mail: ogs-nicolaischule@spi-unna.de
Leitung: Birgit Eller
stellv. Leitung: Sabine Eller

Osterfeldschule in Unna-Uelzen

Zum Osterfeld 9, 59425 Unna
Telefon: 02303 / 94 32 98
e-Mail: ogs-osterfeldschule@spi-unna.de
Leitung: Claudia Mürmann
stellv. Leitung: Sylvia Leßmann

Grundschule in Unna-Lünern

Lünerner Schulstraße 13, 59427 Unna
Telefon: 02303 / 53 99 50
e-Mail: ogs-luenern@spi-unna.de
Leitung: Edith Schneider
stellv. Leitung: Melanie Meyer

Regenbogenschule,

Förderschule des Kreises Unna

Standort Fröndenberg
Overbergstraße 20, 58730 Fröndenberg
Telefon: 02373 / 17 24 99 20
eMail: rbs-froendenberg@spi-unna.de
Leitung: Katharina Merkel

Standort Bergkamen-Rünthe
Rünther Straße 80, 59192 Bergkamen-Rünthe
Telefon: 02389 / 95 97 77 20
eMail: rbs-ruenthe@spi-unna.de
Leitung: Katarzyna Smaga

Gemeinschaftsgrundschule

Fröndenberg
Friedhofstraße 13
58730 Fröndenberg
Telefon 02373 / 974 196
e-Mail: ogs@ggs-froendenberg.de
Leitung: Evangelia Stiakaki und Lisa Kubirski

Ansprechpartner beim Träger:

SPI & Schule

Sozialpädagogische Initiative Unna e.V.
Hertinger Straße 47
59423 Unna
Telefon 0 23 03 / 90 295-70
Telefax 0 23 03 / 90 295-71
eMail: y.gutzeit@spi-unna.de
www.spi-unna.de
Ansprechpartnerin: Yvonne Gutzeit